



Praxis-Tipp: Mehrsprachige Familienbibliothek

In vielen Kitas gibt es bereits mehrsprachige Familienbibliotheken mit sehr guten Erfahrungen.

Familienbibliotheken:

- bieten mehrsprachigen Lesestoff für die Kita und durch Ausleihe auch für Zuhause
- unterstützen Familien beim regelmäßigen gemeinsamen Buch-Betrachten, ganz unabhängig von ihren finanziellen Mitteln
- unterstützen über die dabei entstehenden Dialoge ganz nebenbei die (Sprach)entwicklung der Kinder
- zeigen mehrsprachigen Familien und Kindern ganz praktisch die Wertschätzung ihrer Familiensprache
- bieten Lesestoff für (mehrsprachige) Vorleserunden mit Lesepat*innen und Eltern in der Kita
- inspirieren Kinder und Erwachsene dazu neben bekannten Klassikern der Kinderliteratur auch neue Bücher und moderne Inhalte zu entdecken
- unterstützen Pädagog*innen dabei den Kindern gezielt eine Bücherauswahl zur Verfügung zu stellen, die selbstverständlich vielfältig, inklusiv, mehrsprachig und lebendig ist
- sind gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen

Eine Familienbibliothek kann ein echter Raum in der Kita sein. Sie kann aber auch eine Ecke im Foyer oder eine Wand im Snoozle-Raum sein. Alle Varianten sind denkbar: Klassische Bücherregale, Bücherleisten an den Wänden, zusätzliche Sitzgelegenheiten, ein bunter Teppich zum Bücher „anlesen“ oder eine Bücherkiste auf Rollen. Egal wo und egal wie wenig oder wie viel: **Die Bibliothek ist dort, wo die Bücher sind.**

Vor der Einführung einer Familienbibliothek muss ein **System** geschaffen werden, um nachzuvollziehen, wer wann welches Buch bekommen hat (z.B. indem die Bücher nummeriert und anschließend **katalogisiert** werden). Einige Kitas regeln das digital über einen Kita-Laptop. Andere verlassen sich auf analoge Inventarlisten oder Karteikarten.

Anschließend braucht es **genau festgelegte verständliche Abläufe zur Rückgabe**. Es gibt Kitas, deren Ausleihe vollständig auf Vertrauensbasis funktioniert. Es gibt auch Kitas, die wöchentlich Ausleihdienstzeiten unter den Pädagog*innen verteilen. Manche Kitas erhalten für ihre Bibliothek auch Unterstützung durch engagierte Personen von außen.

Die Bibliothek ist ein lebendiger Ort. In vielen Kitas wird sie gemeinsam von Pädagog*innen und Kindern geführt und gepflegt. Die **gemeinsamen Aufgaben** reichen von Ausleihe, Rückgabe und Neu-/Gebrauchtkäufe bis zur Bücherreparatur („Bücherkrankenhaus“).

Eine persönliche Ansprache und ein bunter **Büchertisch** an bestimmten Tagen im Eingangsbereich ermutigen auch Familien, die Hemmungen haben, sich ein Buch auszuleihen. Häufig befürchten sie, dass (jüngere) Geschwister die Bücher beschädigen könnten und sie für den Schaden aufkommen müssen. Ein gelesenes, geliebtes und beschädigtes Buch ist aber allemal besser als eines, in dem nie gelesen wurde.

Vielleicht ergibt sich aus den Familien-Bibliotheks-Begegnungen auch ein gemeinsam gestaltetes Buch (z.B. mit Hilfe der Book-Creator-App): <https://bookcreator.com/>

Büchertaschen, die von den Kindern reihum gemeinsam mit Bezugspädagog*innen mit Rücksicht auf Familiensprachen befüllt werden, haben sich als praxistauglich erwiesen. Vielleicht haben die Familien aber auch Lust die Bücher selbst auszuwählen. Für einige Sprachen gibt es leider kein passendes Kinderbuch auf dem deutschen Buchmarkt. Hier sind textfreie Bilderbücher, die zum freien Erzählen einladen, eine gute Alternative. Das lohnt sich zusätzlich auch für Eltern, die nicht oder nur schwer lesen können.

Suchen Sie das **persönliche Gespräch** mit den Familien. Lassen Sie sie wissen, dass Sie ihnen mit diesem Angebot ein Lese- und Erzählvergnügen in ihrer Familiensprache ermöglichen wollen und dass die Teilnahme selbstverständlich freiwillig ist.